



Da leuchtet sie knallpink vom Autodachträger: Malinka, mein neues Boot! Ein Pyranha Fusion S, spontan aus Eicklingen mitgebracht, damit Dominik seinen T-Canyon endlich wieder ganz für sich hat. Der hat mir bislang bei etlichen Fahrten viel Spaß gemacht, für die Sigi, das Seekajak, überdimensioniert war.

Nach ein bisschen Probeschippern in der Badewonne können wir beide es kaum erwarten, richtiges Wasser im Freien zu probieren, und so freuen wir uns auf die von Thomas eingestellte Kleinflussfahrt.

Mangels Wasserstands wird es dann doch nicht die Ilme, sondern die Rodenberger Aue von Rodenberg nach Wunstorf. Bei brauchbarem Winterwetter – trocken, wolkig, leichte Minusgrade – treffen Frank und ich uns mit Bernd und Thomas am Ziel an der Aueschule, um uns durch die traumhaft verschneite Landschaft auf den Weg nach Rodenberg zu machen.

Was für eine vergnügliche Abwechslung, die Boote nicht zum Wasser zu tragen, sondern schlittenartig durch den Schnee zu ziehen! Beim Rutschen von der Böschung ist allerdings erst einmal Vorsicht geboten, damit die Rodelpartie nicht schneller startet als geplant... Auf diese Weise sind wir alle zügig auf dem Wasser, und es kann losgehen, zunächst zur Unterführung unter der B65 hindurch und weiter in Richtung Horsten.



Die auch mir schon von einigen Fahrten vertraute Strecke bietet heute einen ganz ungewohnten zauberhaften Anblick. Dicker Schnee bedeckt nicht nur den Boden, sondern klebt zuckerwatteähnlich an jedem Zweig, Zaun, Pfahl... Trotz fehlenden Sonnenscheins – zumindest ist ab und zu ein Stückchen blauer Himmel zu sehen – herrscht leuchtende Helligkeit.



Malinka und ich sind auf Anhieb gute Freunde. Die Lahmste scheint sie nicht zu sein, der im Hallenbad noch als lästig empfundene reichliche Platz im Cockpit fühlt sich bei einer Kleinflussfahrt höchst bequem an, und wie leicht sie auf jede meiner Bewegungen reagiert! Trotzdem bleibt bei dem zeitweise dichten Geäst gelegentliches Gemaule meines Hintermannes über plötzliches Schneetreiben nicht aus, wenn ich die eine oder andere Lücke eher suboptimal getroffen habe...

Nach Umtragen an der Horster Mühle und Passieren meiner Zweitheimat Ohndorf kommt eine besonders erinnerungsträchtige kleine Wegstrecke bis zum Wehr in Rehren. Hier habe ich im letzten März meine allerersten Paddelschläge ausprobiert – in unserem Vereins-T-Slalom und damals hauptsächlich dem Paddler meines Herzens zuliebe, mann, ist das lange her!

In angenehmem Tempo – immerhin kommt uns gelegentlich Gestrüpp in die Quere, das einmal sogar den Einsatz von Thomas' Säge erfordert – geht es weiter Richtung Mittellandkanal, wo wir ein kleines Püschchen einlegen. Leider verpasse ich danach das eigentlich angestrebte Synchron-Reinrodeln - muss mein Schiffchen zunächst wiederholt am eigenmächtigen Frühstarten hindern und dann tatsächlich einem dicken Kanalfahrer von links Vorfahrt gewähren.



Die weitere Fahrt führt in immer vertrautere Gefilde. Nach dem Dreiländereck kommt der Kaliberg in Sicht. Allmählich steigt die Vorfreude auf DAS Highlight für alle Verspielten: die Abfahrt das Bokeloher Wehr hinunter. Jippiiiiiieeh!! Und das alles unter ständigem Genießen des seltenen Winterwunderlandblicks, den die altbekannte Umgebung heute zu bieten hat. So kommen wir vergnügt, gut durchgewärmt und voll von schönsten optischen Eindrücken am Ziel in Wunstorf an – kann man einen Januarsamstag besser verbringen? ;-)

Heike

